

Größte Dresdner Morgenzeitung

Verlagort: Dresden
Gesetzliche: In Dresden Stadt u. Umst. 10 Pf.
A unterhalb 15 Pf.



Amtliche Tageszeitung der NSDAP.

Uf das für seinen Verbreitungsbereich schätzbarer Zeitung ist die einzige Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Polizeihauptstellen, der Zollbehörden, der Reichsbahn und der Deutschen Post.

Bezugspreis: monatl. 8.40 RM. (seitl. 41 Pf. Beitragsabrechnung zum Zeitungs-
abrechnung). Durch die Post 2.40 RM. einzgl. 19.20 Pf. Postzettel (einzgl. 45 Pf.
Beitragsabrechnung). Bei Abholung im Hof. Geschäftsstellen 2 RM. Es gelang täglich mit
Ausnahme der Feiertage. Bei Nichtlieferungen infolge höherer Gewalt besteht
ein Anspruch auf Rückstellung der Bezugszeitung oder auf Erstattung.

Nr. 292. Montag, 19. Oktober 1936

Spiegel
f. d. S.
Berlin
Merkur
Schrift

Deutschland verlor gegen Irland mit 2:5

Der „Spitzenreiter“ der Gauliga, BC. Hartha, von Guts
Muts 1:0 bezwungen

DSC. verlor gegen Tura 1:0

Riesa gegen PSV. 1:3

Ausführliche Berichte in unserem
großen Sportteil

Der Glaube sichert uns ewigen Bestand

Erdbeben in Oberitalien - Schwere Stürme an der Nordseeküste - Lebrun in Straßburg

plündерungen in Bombay

up Bombay, 18. Oktober (Eig. Dienst)

Die religiösen Unruhen in Bombay nahmen am Sonntag einen so gefährlichen Charakter an, daß die Behörden sich genötigt sahen, britische Truppen zur Hilfe heranzuziehen. Auf Lastwagen patrouillierten die Soldaten den ganzen Tag über durch die geschrägten Stadtteile.

Die Auführerbanden zogen durch die Straßen der Stadt und plünderten etwa 30 Läden. In vielen Fällen mußte die Polizei in die Massen eintreten, ehe diese auseinandergetrieben werden konnten. Erst als die Truppen in den Straßen erschienen, ließen die Zusammenkünfte an Heftigkeit nach. Am Abend herrschte in der Stadt wieder völlige Ruhe.

Die Unruhen am Sonntag haben wieder ein Todesopfer gefordert, so daß man jetzt insgesamt 43 Tote und etwa 450 Verwundete bei den Zusammenstößen der letzten Tage zählen kann.

Rumänische Kanalbaupläne

Bukarest, 18. Oktober

Die Zeitung „Adreverul“ kündigt an, daß der rumänische Außenminister Antonescu, der König Carol auf seinem Besuch in Prag Ende Oktober begleiten wird, demnächst auch Paris, London und Warschau besuchen wird. Bei seinem Warschauer Besuch wird er den Plan eines Kanals zwischen Oder und Weichsel, durch den eine Verbindung zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer hergestellt wird, erörtern.

Die 15-Jahr-Feier der Ortsgruppe Zwickau

Drahtbericht unseres nach Zwickau entsandten lk.-Schriftleiters

Zwickau, 18. Oktober

Die Ortsgruppe Zwickau der NSDAP, beginnend am Sonnabend und Sonntag ihre 15-Jahr-Feier in Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters Pg. Dr. Ley, des Reichsstatthalters und Gauleiters Pg. Martin Mutschmann, des Führerkorps der Bewegung und ihrer Gliederungen sowie der Vertreter des Staates und der Wehrmacht in feierlichem Feierkundgebung.

Zunächst ist es notwendig, festzustellen, was diese Stunden brachten und was sie dem einzelnen Partei- und Volksgenossen wieder mit auf den Weg in seiner Werktags geben. Da ergibt sich nur die einzige Feststellung: Wie es der unbedingte Glaube an die Siegende Kraft des Nationalsozialismus gewesen ist, der dem Rungen der Bewegung den Sieg brachte, so bleibt es wiederum allein der Glaube, der, wie unser Gauleiter in seiner Rede bei dem Festakt in der „Neuen Welt“ ausführte, den ewigen Feind und des Dritten Reiches sichert.

Über Zwickau wehten die Fahnen des Glaubens und des Sieges. Durch den reichen Schmuck der Straßen und Plätze zeigte dieser wichtige Industriekreis des Sachsenanhaltes, daß sie dem Führer gehören, doch hier durch die unermüdliche Tätigkeit, durch die dauernde bedingungslose Einigkeitsbereitschaft der alten politischen Kämpfer Adolf Hitlers Haus für Haus und Wohnung

für Wohnung in einem zähnen Ringen erobert worden sind.

Dokumente des Kampfes

Der eigentlichen Feier ging am Freitagabend der Große Zapfenstreich der Wehrmacht auf dem Hauptmarkt voraus. Am Sonnabendnachmittag fand ein Empfang der Ehren Gäste in der Festhalle des Königs-Albert-Museums statt. Der Kreisleiter von Zwickau, Oberbürgermeister Dr. Orlitzki, begrüßte Gauleiter Mutschmann, Staatsminister Kappeler, die alten Zwickauer Kämpfer, die Vertreter der Wehrmacht, der Polizei und der Behörden. Er dankte ferner des Gründers der Ortsgruppe Zwickau, Reichsstatthalter Fritz Tittmann, der selber Reichsstatthalter an der Jubelfeier nicht teilnehmen konnte. Der Kreisleiter würdigte dann die Bedeutung des 15-jährigen Kampfes und des Rüsttages nach der Machtübernahme und erklärte hierauf die Ausspielung „15 Jahre Kampf der NSDAP“ für eröffnet.

Die Ausspielung hält in Wort und Bild den jüdisch-marxistischen Terror und die Abwehr durch den Nationalsozialismus vor Augen. Flugblätter und Plakate, Schriften und Kampfmännen der Roten veranlaßten eindeutig jene Zeit. Reichs-Bildmaterial stellt insbesondere den Kampf der Ortsgruppe Zwickau dar. Wirkungsvoll ist das Bild des Führers, der bis

hart auf hart in Belgien?

Brüssel, 18. Oktober (Eig. Meldg.) Die gesamte belgische Presse unterstreicht die außerordentliche Bedeutung der Kampfanlage der belgischen Regierung gegen Hitler und meint, daß Belgien am Vorabend schwerer innerpolitischer Kämpfe steht, bei denen es hart auf hart gehen werde.

Entthüllungen über eine geheime Sonderabteilung waren, die unter dem Vorstoß des Außenministers Spaak in Brüssel stattgefunden haben soll, veröffentlichte am Sonnabendnachmittag der Regierungsführer Leon Degrelle, Spaak, der am Freitagabend im Namen der Regierung von Jeeland einen Propagandakampf gegen die RKP beworben hat, soll, wie Degrelle verkündet, darin eine Linksdiplomatie für die allernächste Zeit im Ausland gestellt haben. Degrelle behauptet, er bestrebt einen genaueren Bericht über die Geschichte und findet, um auf die politische Verteidigungsaktion der Regierung von Jeeland zu antworten, eine Volksversammlung von 200 000 Registen an.

Der viermal in Zwickau sprach, zuerst in kleinen Kreisen, zuletzt vor 60 000 Menschen, in den Mittelpunkt des Blickfeldes gerückt.

Die Marschweisen klangen am Abend durch die Straßen. Von der Steinstraße der Jahrhundertfeier marschierten, wie sie eins in der Jungszahlzeit der Bewegung, in der Verbotszeit der Partei immer und immer wieder angetreten sind, um durch ihren Gleichschritt die deutschen Menschen wachzurufen. Der Marsch der Alten Garde führte vom Kornmarkt aus nach der „Neuen Welt“. Dort fand ein Festakt statt, der durch den feierlichen Fahnenmarsch und eine Totenehrung eingeleitet wurde. Kreisleiter Dr. Orlitzki begrüßte besonders den inzwischen eingetroffenen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und hielt dann in einer längeren Rede Rückschau auf die letzten 15 Jahre.

Der Sieg des Glaubens

Dann ergriff der Gauleiter das Wort, der Seite an Seite mit seinen Mitarbeitern und Mitläufern alle Widerstände überwunden und schließlich dem Führer ein nationalsozialistisches Sachen zugeführt hat.

Pg. Mutschmann bedauerte das Fernbleiben Pg. Littmanns, dem die zugesetzte Ehre noch übermittelt werden soll. Nach einem Hinweis auf die Kampfzeit und die Bedeutung der Jungszahlfeier erklärte der Reichsstatthalter: Wir sind dem Allmächtigen dankbar für alles, was wir erleben durften. Der Kampf war schwer. Aber der Glaube führte schließlich doch zum Siege, der Glaube an die Idee des Führers. Eindringlich unterstrich der Redner die Bedeutung des Kameradschaftsgeistes. Dieser Geist der Volksgemeinschaft prägte sich in der Rönt-Arbeit wie in den Bergmannsiedlungen und anderen Siedlungsgebieten. Der Kampf gelte dem jüdischen Volkstreimus. Das Beispiel Spaniens zeige, wie sich dieses Geist auswirkt. Nur dadurch, daß man in Deutschland den jüdischen Mathematikern kraftvoll entgegentrat, gelang es, Deutschland vor der Katastrophen zu retten. Weiter befürchtete sich der Reichsstatthalter mit Ernährungsfragen und mit dem Kampf gegen die Verschärfungsmäßigung jüdischen Volksstums. Nur charaktervolle Menschen könnten Träger einer großen Idee sein, an ihrer Spitze ständen die alten Kämpfer.

.Wir sind eine verschworene Gemeinde!

Der Jubel, den die Worte des Gauleiters auslösten, ging über in den Begrüßungsabend für Reichsorganisationsleiter Pg. Dr. Robert Ley, die ihm verstärkt, als er den alten Kämpfern Zwickaus die Grüße übermittelte. Auch Dr. Ley stellte den Glauben in den Mittelpunkt seiner Rede und sprach von der

Lothringen wehet sich gegen Moskau

Gründung einer „Volksständischen Arbeitsfront“ – für eine autoritäre Regierung

Paris, 18. Oktober

Als bemerkenswertes Zeichen des wachsenden Widerstandes der lothringischen Bauern und Arbeiter gegen den Kommunismus berichtet „Der Elsässer“ unter der Überschrift „Lothringen wehet sich“ von der ersten größeren Versammlung einer neu gegründeten „Volksständischen Arbeitsfront.“

Diese Versammlung, die in Thionville stattfand, sei eine glänzende Kundgebung gewesen, an der 2000 lothringische Bauern und Arbeiter teilnahmen, im Gegenzug zu der kläglichen kommunistischen Kundgebung vom vorigen Sonnabend, bei der Thorez festgelegt geben mußte.

Über die Versammlung selbst berichtet „Der Elsässer“ u. a. folgendes: Der Versammlungsleiter entbot zunächst einen Willkommensgruß an alle jungen Leute im Grünland und befahlte dann mit dem Programm der „Volksständischen Arbeitsfront“. Man erklärte die Schaffung einer sauberen Republik mit einer autoritären Regierung und einer korporativen Vertretung. Das Land müsse aufgebaut werden auf dem Grundriss des Christentums. „Wir haben überzeugung von all den Ständen der letzten Jahre! Wir haben überzeugung von einer Politik, die nur Ordnung schafft und uns das Land entgegenführt. Lothringen den Lothringen!“

Vor allem gegen die heutige Regierung der „Volksfront“ wurde von dem Redner hart vom Leib gezogen. Ministerpräsident Blum und Konsorten, so erklärte er, hätten aus Frankreich einen Aufschlußort für die unerwünschten Elemente der anderen Länder gemacht. Wenn das so weiter gehe, mächtten sie noch aus Frankreich einen großen Kriegshof. Der Redner wandte sich gegen die führenden Volksfrontmänner, die sich nur links gebärdeten, wenn es heiße, das Volk hinter die Linke zu führen, die

aber keineswegs links seien, wenn es sich darum handele, Reichtümer zusammenzutragen und sich Schlösser, Kraftwerke usw. anzuschaffen. (Zurufe aus der Versammlung: „Touraine 700 000 Franken“!)

Ein weiterer Redner wandte sich gegen Thorez und Saenger und kam dann auf die Politik der letzten Jahre zu sprechen.

„Weil die internationalen Rüstschmiede keine Heimat und auch kein Vaterland haben, vereinen sie Frankreich und suchen den Arbeiter vom Bauern zu trennen. Sollte eines Tages Paris sich in den Händen der Bolschewisten befinden, dann werden sich Lothringen und Elsass allein zu verteidigen wissen.“

Die Brüder von der „Volksfront“ sind einander wert

Mülhausen (Elsass), 18. Oktober

Die marxistische Arbeitergewerkschaft hatte am Sonntag ihre Mitglieder zu einer Massenkundgebung nach Mülhausen eingeladen. Die sonst so ruhige Stadt zeigte ein ziemlich bewegtes Bild. Volkskommen passte aber beträchtlich die Bevölkerung den Auftakten von 5000 Gewerkschaftlern in der Großen Markthalle, wo die Kundgebung stattfand.

Die Rede des Generalsekretärs der Arbeitergewerkschaft, Jouhaux, war eine einzige Litanei von Schlagwörtern von Kampf, Freiheit, Brud und Frieden, von sozialem Fortschritt und Kampf gegen die „Reaktion“. Jouhaux demonstrierte die Gerüchte, daß die „Volksfront“ auseinanderfallen. Die marxistische Arbeitergewerkschaft sei einig und kämpfe für die Einigkeit des Landes. Sie greife niemand an, aber sie werde es auch nicht dulden, angegriffen zu werden. Sie kämpfe für ihre Freiheit. Kein anderes Land habe das Recht, sich in das innere Leben Frankreichs zu mischen. Jouhaux ließ es sich nicht nehmen, seinen kommunistischen Freund Thorez zu verteidigen.

Der Generalsekretär sprach dann über das Programm, das strikt durchgeführt werde.

Wenn die „Reaktionären“ und die großen Arbeitgeber nicht den Weg der Verständigung beschreiten wollten, werde man die Regierung der „Volksfront“ aufzulösen, die Gesetz zu diffizieren, vor denen sich alle bengen müßten. Nach Jouhaux ergriff der stellvertretende Sekretär der Gewerkschaftsinternationale, Stolz, das Wort und stellte die in den Tarifjahren kaum ihre Berechtigung findende Behauptung auf, daß die Gewerkschaftsinternationale heute wieder so stark sei wie früher. Sie kämpfe und werde siegen. In Frankreich sei es das große Verdienst Jouhaux gewesen, durch den Generalstreik vom Februar 1934 dem Faschismus Einhalt geboten zu haben.

Widerliche Verleumdungen

Der Redner griff natürlich auch die deutsche Sozialpolitik und den Faschismus an und ging aus die Ereignisse in Spanien ein. Er erklärte, man spreche in Frankreich von der Verfolgung der spanischen Katholiken und der Zersetzung von Kirchen. Wenn dies wahrlich hier und da geschehe sei, so nur deshalb, weil die Nationalen diese Kirchen in Gestalt umgewandelt hätten.

.Wir sind eine verschworene Gemeinde!

Der Jubel, den die Worte des Gauleiters auslösten, ging über in den Begrüßungsabend für Reichsorganisationsleiter Pg. Dr. Robert Ley, die ihm verstärkt, als er den alten Kämpfern Zwickaus die Grüße übermittelte. Auch Dr. Ley stellte den Glauben in den Mittelpunkt seiner Rede und sprach von der